Mittag=Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus:
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank."

Nr. 248.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Freitag, 7. April

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 6. April. Der König hat dem außerord. Gesandten und Bevollmächtigten Minister am kgl. belg. Hofe, Grafen von Brandenburg, den Stern zum R.-A.-Ord. mit Eichenlaub verliehen, den Sekonde-Lieut. im Königs-Huf.-Regimente (1. rhein.) Nr. 7, Karl Xaver Scharfenberg, in den Adelsstand versetzt, den bish. Bau-Inspektor Hermann Leßhaft in Berlin zum Reg.- und Baurath ernannt und den Stadtrath, Tuchappreteur Otto Schittke zu Spremberg, in Folge der von der dortigen Stadtverordneten-Versammlung getroffenen Wahl, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Spremberg für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt.

Der Gymnasiallehrer Hermann von Schaewen in Rastenburg ist als Oberlehrer an das Gymnasium zu Strasburg in Westpreußen berufen worden.

Der Kaiser und König hat im Namen des Deutschen Reichs dem Bankdirektor Ed. Martenson in Libau und den Kaufm. Edm. Mahler in Windau zu Konsuln des Deutschen Reiches ernannt.

Dem kgl. Reg.- und Baurath Leßhaft ist die Stelle eines solchen bei dem kgl. Polizei-Präsidium in Berlin verliehen, der bei der kgl. Direktion der Oberschl. Eisenbahn beschäftigte frühere Ger.-Ass. Hermann Möllhausen zum Reg.-Ass. ernannt, dem bisher mit der Leitung des Baues eines Fischer-Zufluchtshafens auf Greifswalder Oie, Reg.-Bez. Stralsund, beauftragt gewesenen kgl. Wasserbaumeister Emanuel Panse, die vakante Wasserbaumeisterstelle in Rothebude, Reg.-Bezirk Danzig, verliehen worden.

Brief- und Zeitungsberichte.

△ **Berlin**, 6. April. Der Ausflug des Kaisers nach Baden-Baden wird auch heute nicht zur Ausführung gelangen, da der Erkältungszustand des Monarchen, der namentlich in Heiserkeit sich äußert, noch nicht gehoben ist. Da dieser Zustand nun schon mehrere Tage andauert, so ist es jetzt wohl überhaupt als unwahrscheinlich zu bezeichnen, daß der Kaiser im Stande sein wird, den Ausflug nach Baden-Baden in den nächsten Tagen zu unternehmen. Dagegen tritt wohl die Eventualität mehr und mehr in den Vordergrund, daß der Kaiser später Gelegenheit haben wird, die Königin Viktoria bei ihrer Anwesenheit in Koburg zu besuchen, ein Plan, der sich möglicherweise mit der Reise nach Wiesbaden vereinigen lassen wird. — Der Kaiser pflegt alljährlich am Palmsonntage der Einsegnung der Kadetten beizuwohnen. Auch in diesem Jahre wird das geschehen, wenn das Befinden des Kaisers sich bis zum Sonntage gebessert haben wird. — Herr von Keudell hat sich gestern Abend verabschiedet und alsbald die Rückreise auf seinen Posten angetreten. — Die gestrigen Mittheilungen der „Prov.-Corr." über den Stand der Ueberschwemmungsangelegenheit sind wohl geeignet, den Ungrund der Rügen und Beschwerden klarzustellen, welche von Einzelnen in der Presse kolportirt worden sind. Namentlich ist in dieser Beziehung auf eine entstellende Notiz in einer berliner Korrespondenz der „Frankf. Ztg." hinzuweisen, welche die Angabe, daß eine höhere Kommission zusammentreten werde, um die Beschwerden, welche über die Thätigkeit von Beamten erhoben worden, zu prüfen, mißverständlich dahin deutet, daß erst jetzt eine Kommission zur Untersuchung der Nothstände halber niedergesetzt sei. Was diese betrifft, so sind bekanntermaßen unmittelbar nach dem Eintritt der Unglücksfälle an die betreffenden Behörden Weisungen ergangen, soweit die bereiten Mittel ausreichen, helfend einzuschreiten.

— Der Kronprinz ertheilte gestern Abend 7 Uhr dem Vorstande der Garnison-Baugesellschaft in Gostyn im Großherzogthum Posen Audienz.

— Der Direktor der Staatsarchive Professor Dr. v. Sybel hat für das Sommersemester an der hiesigen Universität ein fünfstündiges Kolleg über deutsche Geschichte angekündigt, welches sehr zahlreich besucht werden dürfte. In Gelehrtenkreisen freut man sich, daß Prof. v. Sybel seine akademische Thätigkeit nicht ganz aufgiebt, was bekanntlich bei seiner Uebersiedelung nach Berlin befürchtet wurde.

— Der Abgeordnete Frentzel hat, wie wir in berliner Blättern lesen, gegen den Geheimrath Schlott wegen dessen (von uns erwähnten) Erklärung in der „K. Hart. Z." die sich auf die Verwaltung des Badeorts Cranz bezog, bei der Staatsanwaltschaft Anklage wegen Beleidigung erhoben. In der Erklärung waren die bezüglichen Mittheilungen des Abgeordneten Frentzel bei der Budgetdebatte des Abgeordnetenhauses als Verläumdungen bezeichnet worden.

— Der Bundesrath hat der „Post" zufolge in seiner gestrigen Plenarsitzung dem Gesetzentwurf, betreffend die eingeschriebenen Hilfskassen, ohne Widerspruch zugestimmt. Die Vorlage, betreffend den Gesetzentwurf für Untersuchung von See-Unfällen, wurde den Ausschüssen für Seewesen, Handel und Verkehr und für Justizwesen überwiesen.

— Der Widerstand, den die Regierung, wie bekannt, gegen den Erwerb des Betriebes der Berlin-Dresdener Bahn durch die Berlin-Anhaltische Eisenbahnverwaltung leistet, wurde im verschiedenen Sinne erklärt und auch mit der schwebenden Frage der Reichsbahnen in Verbindung gebracht. Indirekt mag das auch eine gewisse Berechtigung haben. Wie man der „K. Z." schreibt, ist der wirkliche Grund jener Beanstandung, daß die durch die Berlin-Dresdener Linie geschaffene Konkurrenz auf die Leitung der Berlin-Anhaltischen Bahn zurückwirken und gewisse in der Leitung hervorgetretene Unzuträglichkeiten beseitigen sollte. Dies ist in der Praxis auch wohl geschehen und mit Rücksicht darauf hatte die Regierung ohne Zweifel die Konzession für die Berlin-Dresdener Bahn bewilligt. Der Uebergang des Betriebes der letzteren in Eine Hand würde die Absicht, die dabei vorgewaltet hat, vereiteln, und aus diesem Grunde hat sich das Ministerium augenscheinlich dagegen erklärt.

— In Folge der ungewöhnlichen Natur-Ereignisse dieses Jahres haben mehrere Zivilbehörden Veranlassung genommen, sich wegen Gewährung militärischer Hilfe an verschiedene mehrfach nicht zuständige Militärbehörden zu wenden. Hierdurch erwachsen, wie der Minister des Innern in einem Rundschreiben bemerkt, da zur Gewährung derartiger Hilfe zunächst die General-Kommando's befugt sind nur Verzögerungen, weshalb der Kriegsminister darauf aufmerksam gemacht hat, daß bei Vorkommnissen der beregten Art die betreffenden Behörden sich unmittelbar an das General-Kommando zu wenden haben.

— Zur Medizinalreform bringt die unter Mitwirkung der wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen von dem Geh. Ob.-M.-R. Dr. Eulenburg herausgegebene „Vierteljahrsschrift" eine Eingabe von Kreisphysikern, welche bereits vor vier Jahren dahin gehende Anträge gemacht und unter anderem nachgewiesen haben, daß die jetzige Einrichtung, wonach der Landrath an der Spitze der Kreismedizinal-Verwaltung steht, ebenso veraltet wie unglücklich ist und hier nur durch eine Umgestaltung von Grund aus geholfen werden könne. Dadurch, daß man dem Landrathe den Kreisphysikus beigegeben habe, seien die Verhältnisse nur noch verworrener und verwickelter geworden. Bei diesem Anlasse sei bemerkt, daß die seit sieben Jahren schwebende Angelegenheit wegen Aufstellung einer neuen Medizinaltaxe, nach welcher, in Streitfällen, die Gerichte und Verwaltungsbehörden zu entscheiden haben, noch immer nicht erledigt ist, obwohl es von allen Seiten an Vorschlägen und Anträgen nicht gefehlt hat. Da die alte Medizinaltaxe auf dem Gesetzgebungswege verkündet worden ist, so kann sie auch nur durch ein Gesetz geändert werden. — Nach derselben „Vierteljahrsschrift" schwankt die Zahl der Apotheken (auf die geographische Quadratmeile und je 1000 Einwohner gerechnet) in Preußen zwischen 0,115 (Preußen und Pommern) und 0,313 (Hessen-Nassau), während die des ganzen Staates 0,180 ist. Die Ausstattungs-Ziffer der Aerzte steigt von 0,277 (Posen) bis auf 0,977 (Hessen-Nassau), während sie 0,615 für den Staat ist. Die Provinz Hessen-Nassau ist, nach beiden Seiten hin, die bestausgestattete im ganzen Staate. Besser als der Staat im Ganzen sind, der Reihe nach, die Provinzen Hessen-Nassau, Westfalen, Rheinland, Hohenzollern, Hannover, Sachsen mit Apotheken versorgt; geringer die Provinzen Preußen, Pommern, Schlesien, Posen, Brandenburg und Schleswig-Holstein. Mit Aerzten sind besser als der Staat im Ganzen versehen: Die Provinzen Hessen-Nassau, Rheinland, Brandenburg, Hollenzollern, Sachsen, Westfalen, Schleswig-Holstein und Hannover; geringer die Provinzen Posen, Preußen, Pommern und Schlesien. Die letztgenannten vier Provinzen haben hiernach sowohl an Aerzten als Apotheken Mangel. Selbst die Provinz Brandenburg würde, wenn ihr nicht die Landeshauptstadt Berlin mit ihren zahlreichen Aerzten und Apotheken eine höhere Rangstufe zuwiese, zu ihnen zu rechnen sein.

— Die „Kiel. Ztg." macht darauf aufmerksam, daß in dänischen Blättern ein hämischer Artikel zirkulirt, welcher behauptet, bei dem Unfalle, den die deutsche Korvette „Arcona" kurz vor Weihnachten an der Westküste Jütlands erlitt, habe die maaruper Küstenbevölkerung bei dem Losbringen des Schiffes hilfreiche Hand geleistet, dafür Bergelohn verlangt, aber noch keine Bezahlung erhalten. Das holsteinische Blatt meint nun:

„Mit vollem Recht dürfen die Hilfeleistenden erwarten, für die geleisteten Dienste eine angemessene Entschädigung zu erhalten. Ob nun in diesem Falle eine angemessene Entschädigung verlangt ist, das vermögen wir zwar nicht zu beurtheilen, möglich wäre es aber immerhin, daß die dänische Regierung Anstand genommen hat, diese Entschädigungsansprüche in Berlin geltend zu machen. Jedenfalls kann es keinem Zweifel unterworfen sein, daß eine Entschädigung für geleistete Hilfe gewährt werden wird, und wenn sie bisher nicht gewährt ist, so mag es vielleicht auch aus dem Grunde geschehen sein, weil man die Hilfebringer nicht nur mit Geld ablohnen mochte. Undankbar oder uncoulant werden die Dänen die deutsche Regierung in dieser Angelegenheit gewiß nicht finden, vorausgesetzt natürlich, daß sich die Sache so verhält, wie sie in den dänischen Blättern dargestellt wird."

— Der „R.-Anz." schreibt: „Das „Witzenhauser Kreisblatt" brachte vor einiger Zeit die auch in andere Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die Eltern des seit der Schlacht bei Wörth vermißten und inzwischen durch Erkenntniß des Amtsgerichts in Allendorf vom 4. Juli 1874 für todterklärten Füsiliers des hessischen Füsilier-Regiments Nr. 80, Martin Wolf zu Asbach, von demselben einen aus York in Pennsylvanien den 14. Dezember 1875 datirten Brief empfangen hätten, in welchem er erzählte, wie er verwundet in französische Gefangenschaft gerathen, nach Afrika gebracht worden und erst vor Kurzem von dort auf einem amerikanischen Kriegsschiffe nach Amerika entflohen sei. Einen solchen Brief haben die Wolf'schen Eheleute in Asbach in der That erhalten. Daß derselbe aber wirklich von ihrem Sohne herrühren und der darin mitgetheilte Sachverhalt richtig sein sollte, erschien nach den bisherigen Ermittelungen, welche das Gerücht von der Zurückhaltung deutscher Kriegsgefangenen in Algerien als unbegründet herausgestellt haben, von vornherein unglaubhaft. In der That ist denn, unerachtet der eingehendsten amtlichen Nachforschungen der angebliche Martin Wolf weder unter der von ihm bezeichneten Adresse, noch an der Hand sonstiger über ihn beschaffter Nachrichten in Amerika aufzufinden gewesen. Dagegen läßt sich aus Allem, was über die betreffende Persönlichkeit hat in Erfahrung gebracht werden können, mit Sicherheit annehmen, daß der angebliche Martin Wolf aus Asbach ein Abenteurer ist, der es darauf anlegt, durch Täuschung der nächsten Angehörigen und durch erdichtete Erzählungen sich Geld zu verschaffen."

— Der Minister des Innern hat im Einverständniß mit dem Minister der geistlichen Angelegenheiten durch Zirkularerlaß vom 21. v. M. genehmigt, daß das „Amtsblatt" nebst dem dazu gehörigen öffentlichen Anzeiger vom 1. April d. J. ab nicht mehr, wie bisher den katholischen Predigern (Pfarrern), sondern den Kirchenvorständen der katholischen Kirchengemeinden unentgeltlich verabreicht werde. Da die Pfarrer und sonstigen Geistlichen nach § 5, Nr. 1, des Gesetzes vom 20. Juni v. J. von Amtswegen Mitglieder der Kirchenvorstände sind, so muß es ihnen überlassen bleiben, in dieser ihrer Eigenschaft sich von dem Inhalte des den Kirchenvorständen gelieferten Amtsblatts Kenntniß zu verschaffen.

— Die Enquete-Kommission, welche der Minister für die Landwirthschaft behufs Ermittelung von Vorschlägen zur Moor-Kultur hierher berufen hat und an welcher außer Delegirten aus Preußen auch Sachverständige aus Oldenburg und Bremen betheiligt waren, hat heute ihre Berathungen geschlossen. Das Ergebniß derselben geht dahin, daß man versuchen wird, aus den jetzt bestehenden verschiedenen landwirthschaftlichen Vereinen eine Zentralstelle zu schaffen, um die allseitig gemachten Erfahrungen bez. der Moorkultur zu sammeln und zu publiziren. Ferner soll eine Versuchsstation errichtet werden, welche gleichfalls die Ergebnisse ihrer Bestrebungen durch die Zentralstelle vertreten lassen soll. Den Vorsitz in den Berathungen führte der Minister Dr. Friedenthal persönlich und in seiner Vertretung zeitweise der Ministerial-Direktor Marcard.

— Zu denjenigen Niederlassungen von Orden und ordensähnlichen Kongregationen der katholischen Kirche, welche nach dem Gesetz vom 31. Mai v. J. der künftigen Auflösung anheimfallen, gehört auch das hiesige Ursulinerinnenkloster. In demselben bestehen zur Zeit als Einrichtungen der Ordensschwestern, welche gleichfalls eingehen werden, verschiedene Anstalten, wie zwei Pensionate, eine Waisenanstalt für Mädchen, eine Elementar- und höhere Töchterschule. Das hiesige Polizei-Präsidium hat nunmehr an die Vormünder rc. der in den gedachten Anstalten untergebrachten Schülerinnen und Waisenmädchen eine Verfügung erlassen, in der darauf hingewiesen wird, daß für die in jenen Anstalten von Seiten der Schwestern geübte Unterrichts- und Erziehungsthätigkeit, Pflege und Aufsicht schon jetzt ein Ersatz angebahnt und beschafft werden muß, damit der Auflösung der Ordensniederlassung zum 1. April 1877 nichts mehr im Wege steht. Bezüglich der Waisenmädchen muß, wie der Erlaß insbesondere hervorhebt, der Ersatz in der Weise beschafft werden, daß dieselben anderweit in Waisenanstalten oder Familien untergebracht werden und daß für ihren Unterricht und ihre Erziehung durch Aufnahme in anderen Schulen oder, wie dies geeignet erscheint, häuslichen Unterricht Sorge getragen wird und zwar so, daß der letztere keine Unterbrechung erleidet, soweit nicht etwa ganz besondere Verhältnisse für eine kurze Zeit dazu zwingen. — Mit Rücksicht darauf werden die Vormünder vom Polizei-Präsidium ersucht, nach ihrem pflichtmäßigen Ermessen und mit Genehmigung der Vormundschaftsbehörde, wo diese nothwendig ist, die nöthige Bestimmung in der vorgezeichneten Richtung schleunigst zu treffen.

— Eine offizielle Zusammenstellung des Besitzes der preußischen Krone und des preußischen Fiskus an Gebäuden und Grundstücken in Berlin ergiebt nicht weniger als 386 unter der Verwaltung der einzelnen Ministerien resp. unter Beaufsichtigung derselben stehende Grundstücke. Davon fällt der Löwenantheil mit 110 Grundstücken auf das Kriegsministerium; 106 Grundstücke stehen unter dem Handelsministerium (darunter befinden sich viele Ackerparzellen der königlichen Verbindungsbahn, auf die überhaupt 30 Grundstücke fallen, während 7 auf die Niederschlesische und 6 auf die Ostbahn kommen); 67 Grundstücke fallen in das Ressort des Finanzministers; 44 in das des Kultusministers; 30 werden vom Ministerium des königlichen Hauses verwaltet (darunter vom königlichen Hofmarschallamt unter anderen: das königliche Schloß, das Palais des Kaisers, das Prinzessinnen-Palais, das kronprinzliche Palais, Schloß Monbijou, Schloß Bellevue und eine Anzahl Hausgrundstücke und Diener-Wohnhäuser; — vom königlichen Ober-Marstallamt: die Grundstücke in der Breiten Straße 32 bis 37, in der Dorotheenstraße 97, Wallstraße 5/6 und Oranienburgerstraße 77; — von der General-Intendantur der königlichen Schauspiele: das Opernhaus, das Schauspielhaus, die Kulissenhäuser Französische Straße 30/31 und das Hausgrundstück Französische Straße 36); — endlich stehen unter dem Justiz-Ministerium 11, dem Staatsministerium 7, dem Ministerium des Innern 6 (darunter Herrenhaus, Abgeordnetenhaus und Polizei-Präsidium), dem Landwirthschaftlichen Ministerium 3 und dem Auswärtigen Amt 2 Grundstücke, Wilhelmsstraße 61 und 76.

— Der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung widmete der Abg. Franz Duncker am Dienstag Abend im Verein der Stadtbezirke 102 bis 106 einen Vortrag, der einen interessanten Ueberblick über die Entwickelung und die Ziele dieses nunmehr seit 6 Jahren so segensreich wirkenden Vereins darbot. Die Tendenzen und die rege Wirksamkeit dieser den Ideen Leibing's, Kalle's u. s. w. entsprungenen Schöpfung dürften im Allgemeinen bekannt sein; sie gehen dahin, die Volksschulen zu verbessern, Fortbildungsschulen zu errichten und Erwachsene geistig anzuregen. Geleitet wird die Gesellschaft durch den in Berlin domizilirenden Zentral-Ausschuß und den Vorstand, der aus dem Abg. Schulze-Delitzsch, als Vorsitzenden, Abg. Franz Duncker als Schatzmeister, Rechsanwalt Makower, Oberbürgermeister Miquel und Direktor Lippert besteht. Seit ihrer Begründung erfreut sich die Gesellschaft eines hohen Wachsthums; 1871/72 zählte sie 1457 Mitglieder mit 21,356 Mark Jahresbeitrag, 1875 bezifferte sich die Mitgliederzahl auf ca. 5000, die der laufenden Beiträge auf 44,844 Mark. Aus einem besonderen Agitationskonto wird die Besoldung der Wanderlehrer bestritten, dieses unentbehrlichen und überaus wichtigen Gliedes der Organisation, das den Mangel an geeigneten Lehrkräften auf dem platten Lande ersetzen soll; durch das Organ der Gesellschaft „Der Bildungsverein" und durch die Vermittelung von Büchern an die Lokalvereine ist gewissermaßen ein geistiger Kosumverein hergestellt worden. Das Vereinsvermögen beträgt 74,537 Mark. So erfreulich diese Resultate auch scheinen, so befinden wir uns doch England gegenüber noch weit im Hintertreffen. Wir haben uns bisher nur zu sehr auf das Staats- und Gemeinwesen verlassen, und da dies verhältnißmäßig nur wenig auf dem Gebiete der Schule zu leisten vermag, muß die Bürgerschaft selbst für die Fortbildung der jungen Leute sorgen, und schloß deshalb Redner seinen sehr beifällig aufgenommenen Vortrag mit dem Wunsche, daß sich die Mitgliederzahl bald von 5000 auf 100,000 erhöhen möge, um auch dem kleinsten Dorfe neben der Volks- und Fortbildungsschule, neben Rathhaus und Kirche eine Fortbildungshalle zu geben.

München, 4. April. Der inhaftirte Redakteur Sigl reichte ein Gnadengesuch ein mit der Bitte, ihm die in Oesterreich verbüßte Haft in Abzug zu bringen. Trotz der günstigen Begutachtung des Gesuchs wies der König dasselbe ab.

Metz, 3. April. Die hiesigen Befestigungsarbeiten können jetzt nahezu als abgeschlossen betrachtet werden. Im Ganzen sind bis jetzt 11 Forts errichtet worden, von denen 4 ganz neu erbaut sind und 7 aus der französischen Zeit stammen. Man hat längst damit begonnen, die vollendeten Forts zu armiren, mit Munition auszurüsten und mit Proviant zu versehen. Besonders wurden starke

Vorräthe von Konserven aus der großen mainzer Fabrik dorthin geschafft, um mit ihnen mehrfache Versuche zur Feststellung ihrer Verwendbarkeit anzustreben. Die bis jetzt vorhandenen, bez. noch im Bau begriffenen Magazine werden im Ganzen einen Proviant für 40,000 Mann auf einige Jahre aufnehmen können. Sämmtliche fertige Werke haben eine entsprechende Besatzung erhalten.

Bern, 3. April. Der Unternehmer des großen Gotthardtunnels, Herr Favre, hat vorgestern nun doch beim Bundesgericht in Lausanne gegen die Gotthardbahn-Gesellschaft eine Klageforderung eingereicht. Dieselbe schließt mit den Anträgen: 1) daß genannte Gesellschaft angehalten werde, Herrn Favre für die zukünftige Bezahlung seiner Arbeiten Garantie zu leisten; 2) daß, falls genannte Gesellschaft diese Garantie zu leisten verweigert, die Verträge, welche die Ausführung des großen Tunnels zum Gegenstande haben, aufgehoben werden; 3) daß die genannte Gesellschaft Herrn Favre 12 Millionen Entschädigung zu zahlen habe; daß endlich 4) Herr Favre berechtigt sei, die Installationen und Arbeiten des großen Tunnels bis zum Augenblicke, wo er für alles, was man ihm schuldig, bezahlt sein wird, zurückzuhalten. Näheres über die Motivirung dieser Anträge verlautet noch nicht; ob er aber mit diesem Schritte seine eigene Angelegenheit verbessert oder dadurch, daß er die Gotthardbahn-Gesellschaft unter den obwaltenden bedauerlichen Verhältnissen auch noch in die Unannehmlichkeit eines Prozesses verwickelt, dieselbe nicht eher verschlimmert, dürfte im letzteren Sinne zu beantworten sein, zumal gegenüber der Thatsache, daß bis jetzt nicht er der Gesellschaft, sondern diese ihm Vertragsverletzungen vorzuwerfen hatte, trotzdem er für seine bisherigen Arbeiten bei Heller und Pfennig bezahlt wurde (in dem neuen Baujahre seit Oktober 1875 hat er schon 5 Millionen erhalten) und er auch für seine weiteren Arbeiten bis Ende dieses Jahres dadurch, daß von den für dieses Jahr disponiblen 30 Millionen Baufonds 8 Millionen ausdrücklich unter Garantie des Bundesrathes für die Gotthardtunnelbauten bestimmt sind, vollständig gesichert ist. Bis zum Entscheide des Bundesgerichts hat Herr Favre selbstverständlich dieselben nach dem vereinbarten Bauprogramme fortzusetzen.

London, 3. April. Einen kühnen Zug nach Zentral-Asien hat Kapitän Burnaby von dem bekannten blauen Kürassierregiment Horse Guards vor Kurzem zu einem raschen Abschlusse bringen müssen. Es war diesem tüchtigen und gewandten Reiteroffizier gelungen, trotz aller Vorsichtsmaßregeln der Russen nach Kiwa zu gelangen, und er hatte sich bereits 4 Tage in der Tartarenstadt aufgehalten und war zweimal vom Kan empfangen worden, ehe die russischen Behörden seine Anwesenheit erfuhren und ihm den durch diplomatische Vorstellungen erzielten Befehl seiner Vorgesetzten zur Rückkehr zustellen konnten. — Der Afrikareisende Lieutenant Cameron ist mit dem Dampfer „Congos" in Liverpool angekommen und dort festlich empfangen worden. Obwohl er sich zu Loanda und auf der Seereise ziemlich erholt hat, so sind doch die Spuren der Anstrengungen und Entbehrungen, die er während seiner langen und beschwerlichen Forschungsreise zu ertragen hatte, noch deutlich an ihm erkennbar. In wenigen Tagen wird er hier vor der geographischen Gesellschaft einen Reisebericht erstatten und man sieht demselben mit Spannung entgegen, wenngleich aus seinen Schreiben an die geographische Gesellschaft schon bekannt ist, wie weit seine Reise erfolgreich war und wie weit er sich andererseits dem Zwange widriger Verhältnisse beugen mußte, was er erlebte und erduldete, und was für glänzende Hoffnungen der Anblick großer, gesunder und reichgesegneter Landstrecken in ihm hervorrief, welche vor ihm kein Europäer betreten hatte.

Petersburg, 4. April. Die Stimmen werden häufiger in der russischen und der polnischen Presse, welche den Frieden zwischen den beiden slavischen Nationen herbeiwünschen. Die russische „St. Pet. Ztg." nimmt in ihren beiden letzten Nummern diesen Gegenstand auf, um dem Polenthum wieder die Nothwendigkeit der Versöhnung zuzurufen. In dem ersten Artikel spricht das Russenthum zu dem Polenthum, in dem zweiten antwortet ein Korrespondent aus Lemberg vom polnischen Standpunkte aus. Dieser Korrespondent knüpft an zwei neuerdings im polnischen Lager erschienene Schriften an. Die erste ist betitelt: „Die polnische Frage im Hinblick auf die in der russischen Politik bemerkbare Veränderung." Es werden drei Parteien in Rußland unterschieden. Den National-Konservativen, welche gute Patrioten, aber Gegner der neueren Reformen seien, wird eine nicht dauernde Bedeutung beigelegt. Die Konservativ-Liberalen, zu denen die gebildeten Kreise gehören, hätten bis 1866 das meiste Gewicht gehabt, bis sie durch Murawjew und Katkow geschwächt worden seien; diese Partei erkenne die polnische Nationalität, doch nur im Königreich Polen, rechne aber Litthauen und Weißrußland zu den rein russischen Gebieten. Mit der progressiv-demokratischen Partei kann der Verfasser keine Gemeinschaft haben. Endlich bestehe noch die büreaukratisch-deutsche Partei, die gefährlichste Feindin alles Russischen und Slavischen, welche indessen gegenwärtig ihre Bedeutung bereits verloren habe. Der Verfasser haßt ganz besonders die Deutschen, die, wie er meint, niemals ihren „Drang nach Osten" vergessen haben. In den weiten Ebenen Rußlands sei kein Winkel, wo man nicht Deutschen begegne, Gutsbesitzern, Verwaltern, Fabrikanten, Handwerkern, Beamten, Offizieren u. s. w. Er rechnet in dem Weichselgebiet auf 5,319,363 Einwohner 570,606 Deutsche und 560,000 Juden her, also auf 9 Einwohner 1 Deutschen, so daß hier mehr Deutsche seien, als in den russischen Ostseeprovinzen, wo auf 1,800,000 Einwohner 131,000 Deutsche kämen, also auf erst 13¾ Einwohner 1 Deutscher. Vom slavischen Gesichtspunkte aus kommt der Verfasser zu dem Schluß, daß ein Frieden zwischen Russen und Polen nothwendig und nützlich sei. — Das russiche Blatt bemerkt dazu, diese Erörterungen hätten vor fünf Jahren dem Verfasser die Beschuldigung des Verraths eingetragen, jetzt könne man sie offen aussprechen. — Von der zweiten Schrift, die den Titel führt „Ireland und Polen" heißt es in der lemberger Korrespondenz, sie sei offenbar das Werk eines Priesters; interessant sei der darin enthaltene Protest gegen die Handlungsweise der polnischen Emigration, welche seit 1830 stets verderblich für Polen gewirkt habe; im übrigen fänden sich darin bemerkenswerthe Mittheilungen über die Ereignisse von 1860—1864.

Athen, 26. März. Im außerordentlichen Gerichtshofe entwickeln sich die Phasen des Simonie-Prozesses immer bestimmter. Nach der Vertheidigung der Angeklagten erhielten vorerst die Ankläger, sodann die Vertheidiger das Wort. Von den Erstgenannten sprach vor allen Anderen der Abgeordnete von Tinos, Mavromarás, der in ergreifender Rede sämmtliche Angeklagte schuldig erklärte und zu bestrafen beantragte, die Zeugenaussagen analysirte und besonders die Strafwürdigkeit Nikolopulos hervorhob, der durch Annahme von Geschenken den Anfang mit den Bestechungen gemacht habe. Nach ihm sprach von den Anwälten der Kammer Balsamakis, der ebenso wie sein Vorredner des Nikolopulos Schuld besonders betonte und die Zwischenhändler, sowie auch die der Bestechung überführten Erzbischöfe in grelles Licht stellte und die noch etwas unklaren Aussagen der Zeugen auf scharfsinnige Weise analysirte. Nun folgten in den weiteren 3 Sitzungen die Vertheidiger der Minister Balassopulos und Nikolopulos, die sich alle Mühe gaben, die Unschuld derselben glänzend zu beweisen, die Anklage als eine elende Machination des Parteihasses darzustellen und mit Rücksicht auf deren bisherige Vergangenheit und Lebensstellung, die Unmöglichkeit, ein derartiges Verbrechen zu begehen, als selbstverständlich anzunehmen. Nikolopulos' Vertheidiger erwähnte, daß die Schuld seines Klienten nur durch zwei, seiner Meinung nach nicht glaubwürdige Zeugen vorgebracht worden wäre, berührte aber dabei absichtlich mit keiner Silbe das Verhalten Balassopulos', sowie auch der Vertheidiger des Letzteren nicht ein Wort gegen Nikolopulos vorbrachte, obwohl dies doch nach der Episode von der vorigen Woche hätte erwartet werden können. Als Nikolopulos' Vertheidiger auf dessen seitherigen Lebenswandel zu sprechen kam, legte ihm derselbe Stillschweigen auf, indem für ihn die Geschichte Griechenlands sprechen werde, da er sechsmal zum Minister ernannt, jedesmal seine Pflicht gethan und nur zu deutliche Spuren seiner wohlthätigen Wirksamkeit hinterlassen hätte. Gestern endlich erhielten die Vertheidiger des Erzbischofs von Patras, Averkius, das Wort. Wäre die Vertheidigung dieses Erzbischofs blos in den Händen des zweiten seiner Vertheidiger gewesen, er würde gewiß seinen bisher durch die Zeugenaussagen errungenen Vortheil eingebüßt haben; so aber sprach auch der Advokat Choidas ans Patras mit soviel Wärme und so überzeugend, daß es wahrscheinlich erscheint, daß Averkius, der hochgebildet und eine Zierde des Klerus genannt werden kann, am glimpflichsten durchkommen werde. Choidas leugnete Nichts, sondern versuchte den Nachweis, daß Averkius' Freund, jener Abt, der Balassopulos 10,000 Drachmen eigenhändig vor Zeugen überbrachte, sich durch eigenthümliche Verhältnisse gezwungen sah, seinem Freunde in dieser Weise beizuspringen. Sämmtliche Richter im demnächst beginnenden Prozesse gegen das Gesammtkabinet Bulgaris wegen Verletzung der Konstitution ꝛc. sind hier aus den Provinzen eingetroffen, um Vorberathungen zu treffen. Die öffentlichen Verhandlungen in diesem politischen Monstre-Prozesse beginnen am 27. April d. J.

Parlamentarische Nachrichten.

* Der Gesetzentwurf über die Amtssprache ist nunmehr auch in der zweiten Lesung Seitens der Kommission durchberathen worden. Die Bemühungen der polnischen Mitglieder derselben, die Berathungen durch möglichst viele Amendements zu verzögern, scheiterten an der Ausdauer der Kommission. Die Sitzung, die am 4. d. M. stattfand, dauerte allerdings neun volle Stunden und endete mit Annahme der Vorlage unter Aufnahme eines Zusatzes dahin, daß in einzelnen dringenden Fällen gestattet sein soll, Eingaben an die Gerichte auch in fremder Sprache abzufassen. Der Abg. Beisert beantragte an Stelle des zweiten Satzes von § 1 folgende Aenderung:

Ein schriftlicher Verkehr mit denselben ist nur in der deutschen Sprache gestattet, jedoch müssen in dringlichen Fällen Eingaben, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, berücksichtigt werden. Die hiernach nicht zu berücksichtigende Eingaben werden zurückgegeben.

Dieser Antrag wurde mit 10 gegen 10 Stimmen abgelehnt. Dagegen wurde folgender Zusatz des Abg. Dr. v. Cuny, den dieser zu § 1 beantragte, mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen:

Jedoch können schriftliche, von Privatpersonen ausgehende Eingaben, welche in einer anderen Sprache abgefaßt sind, in dringlichen Fällen berücksichtigt werden. Werden sie nicht berücksichtigt, so sind sie mit dem Anheimstellen zurückzugeben, sie in deutscher Sprache wieder einzureichen.

Bei den Verhandlungen über § 2 stellte der Abg. Hundt von Hafften folgenden Antrag, der mit allen gegen die Stimme des Abg. v. Hafften abgelehnt wurde:

In denjenigen Kreistheilen der Monarchie, in welchen der mündliche Gebrauch einer fremden Sprache im Wege der königl. Verordnung gestattet ist, darf dieselbe auch in Vereinen und öffentlichen Verhandlungen gebraucht werden.

Zu § 3 wurde folgender Zusatz angenommen:

Jedoch können Aussagen und Erklärungen in fremder Sprache, wenn und so weit der Richter dies mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache für erforderlich erachtet, auch in der fremden Sprache in das Protokoll oder eine Anlage niedergeschrieben werden u. s. w.

Eine Resolution des Abg. Dr. Franz wurde ebenfalls von der Kommission genehmigt. Dieselbe lautet:

Die königliche Staatsregierung aufzufordern: die Qualifikation, Anstellung und Remuneration der Dolmetscher einer Revision zu unterwerfen.

Lokales und Provinzielles.

Posen 7 April.

— **Die Auseinandersetzungen im polnischen Lager.** Der „Kuryer Poznanski" setzt seine Polemik gegen die Wahlpolitik der polnischen Nationalpartei und deren Organ, den „Dziennik Poznanski", in sehr erregten Tone fort. Das klerikale Blatt wirft dem „Dziennik" vor, daß er in seinem gestrigen, von uns mitgetheilten Artikel sich „heuchlerisch, boshaft und beleidigend" ausgelassen habe. Schließlich meint der „Kuryer", daß man in der Provinz anders denke, wie der „Dziennik", wofür die am 4. d. M. in Gostyn abgehaltene Wählerversammlung einen Beweis liefere. Dieselbe war von ungefähr 30 weltlichen und geistlichen Herren besucht und wählte zum Vorsitzenden Herrn Bronislaus v. Potworowski, der die Annahme eines neuen Landtagsmandats aus unvorhergesehenen Gründen ablehnte. In das Kreiskomite wählte man drei Laien, nämlich die Herren v. Karlowski, v. Modlibowski und Wilczynski, und eben so viel Geistliche, den Vikar Górski, den Vikar Blümel und den Propst Zingler. Hierauf unterzog Fürst Roman Czartoryski das neue Wahlreglement einer Kritik und schlug folgende Veränderungen vor: Der Vorsitzende des Provinzialkomites beruft bei der endgültigen Aufstellung der Wahlkandidaten für den Reichs- und Landtag, die Kreisdelegirten in Gruppen der Reihe nach an den Verhandlungstisch. Die Delegirten bezeichnen nun die Wahlkandidaten genau nach der Reihenfolge, in der sie von der Kreiswählerversammlung aufgestellt sind. Das Provinzialkomite soll nicht das Recht haben, einen dieser Kandidaten zu streichen, außer wenn Jemand in zwei Kreisen als Wahlkandidat aufgestellt sei, oder im Fall der Betreffende die Wahl ablehnt. (Wahrscheinlich soll nach dem Antrage des Redners die Wahl des in der Reihenfolge Erstgenannten bindend sein.) Falls das Provinzialkomite in den beiden letzteren Fällen den Wahlkandidaten gestrichen hat, wird von ihm der in der Liste zunächst Folgende als Kandidat aufgestellt. Außerdem beantragte Fürst Roman Czartoryski, daß das neue Wahlreglement um drei Jahre verschoben werde und zwar weil die Wahlen zu nahe bevorständen. (Was soll eigentlich verschoben werden: die Giltigkeit des neuen Wahlreglements oder die Abänderung überhaupt? — Red. d. Pos. Z.) Dagegen brachte Herr Dr. Lesser einen Antrag ein, das Reglement dahin abzuändern, daß dem Provinzialkomite noch größere Befugnisse beigelegt würden. Indessen wurde sowohl dieser, wie der Antrag des Fürsten Czartoryski mit Stimmenmehrheit abgelehnt. Darauf wurde ein zweiter Antrag des Fürsten Czartoryski mit Stimmenmehrheit angenommen, der im Wesentlichen dasselbe enthält wie der erste abgelehnte Antrag Danach soll sich der Delegirte auf der Versammlung des Provinzialkomite's bestreben, daß das Wahlreglement im Sinne einer größeren Autonomie der Kreise abgeändert werde. Ferner soll weder dem Delegirten noch dem Provinzialwahlkomite das Recht zustehn, Kandidaten zu streichen, die von den Kreisen aufgestellt werden. Zum Delegirten wählte man sodann den Fürsten Czartoryski und zu seinem Stellvertreter den Vikar Górski. — Der „Dziennik", der über diese Angelegenheit sehr ärgerlich ist und in seinem Berichte über die Versammlung die ihm unangenehmen Punkte verschweigt, erklärt die Wahl der Delegirten für „voreilig" und für „unrechtmäßig", denn die polnische Fraktion habe bisher weder das Provinzialkomite ernannt, noch auch dieses die Vertrauensmänner, welche eine Wählerversammlung behufs Wahl eines Kreiswahlkomite's einzuberufen haben.

d.— **Koschmin**, 5. April. [Jahrmarkt.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmarkt wurde von ziemlich gutem Wetter begünstigt und war im Allgemeinen recht gut besucht. Der Verkehr, insbesondere auf dem Pferde- und Viehmarkt war, trotz der allgemeinen Klage über Geldmangel, ein ganz reger. Es waren viele Pferde, darunter nicht wenig edle Thiere, auch von auswärtigen Händlern — aus Schlesien — aufgetrieben und wurde viel und zu ziemlich guten Preisen verkauft. An Rindvieh war gleichfalls eine bedeutende Anzahl vorhanden und entwickelten die schlesischen Händler auch in geringeren Sorten eine rege Kauflust.

—e **Aus dem Schrodaer Kreise**, 4. April. [Wie in Pudewitz die Fleischschau ausgeübt wird.] Vor einiger Zeit brachte ein Fleischer aus Kischkowen das Fleisch von einem geschlachteten Schweine nach Pudewitz, um dasselbe auf dem Wochenmarkte zu verkaufen. Den dortigen Fleischern mochte die Konkurrenz eines Auswärtigen vielleicht nicht genehm sein; auf ihre Veranlassung untersuchte der Fleischbeschauer zu P. das zum Verkauf gestellte Fleisch und derselbe entdeckte wirklich darin die gefürchteten Thierchen. Aber der Verkäufer aus K. gab sich mit dem Ausspruche des Sachverständigen nicht zufrieden und einige ausgeschnittene Stücke von dem vervehmten Fleische wurden von der Polizeibehörde versiegelt nach Posen an kompetente Medizinalpersonen zur nochmaligen Untersuchung geschickt. Dort fanden die Sachverständigen das Fleisch vollkommen gesund und — trichinenfrei. — Ein anderer Fall, aber leider von recht traurigen Folgen begleitet, ist folgender. Vor mehr als vier Wochen ließ ein namhafter Bürger und Maurermeister in P. das Fleisch seines Schweines untersuchen. Der Herr Fleischbeschauer wollte zwar anfänglich an das Geschäft nicht recht herangehen, doch unterzog er sich demselben endlich und erklärte das Fleisch für trichinenfrei, in Folge dessen es guten Muthes genossen wurde. Bald aber stellten sich bei allen Mitgliedern der betreffenden Familie, bestehend aus sieben Personen, darunter drei Dienstboten, bedenkliche Krankheitssymptome ein. Es wurde sofort ein Arzt, dann ein zweiter zu Rathe gezogen und diese behandelten die Patienten anfänglich als an nervösen Uebeln leidend. Man kam aber glücklicher Weise bald auf den Gedanken, daß vielleicht der Genuß des Fleisches von dem erwähnten Schweine die Ursache der Krankheit sein könne. Theile von dem noch vorhandenen Fleische wurden nun von den betreffenden Aerzten untersucht und dieselben fanden, daß das Fleisch in der That mit zahlreichen Trichinen behaftet sei und daß sämmtliche Patienten in Folge Genusses von diesem Fleische erkrankt seien. Auch der Apotheker Herr Z. zu Mur.-Goslin, welchem später ein sehr kleines Stückchen von jenem Fleische zur Untersuchung vorgelegt wurde, entdeckte in demselben 19 lebende Trichinen. Die Erkrankten sind bis jetzt noch nicht vollkommen hergestellt und bei einem Patienten zweifelt man sogar an seinem Aufkommen.

△ **Bromberg** 6. April. [Theater.] Unsere Stadt beschäftigt momentan vor Allem die jetzt hier gastirende danziger Oper. Das Ensemble incl. Orchester ist eben ein so vortreffliches wie wir es lange nicht so gut gehabt haben. Ein wahres Sturmlaufen erhebt sich täglich nach Billets und trauernd, schimpfend, sieht man betrübte Gesichter aus dem Theaterbureau scheiden, die keinen Platz mehr bekommen können. Durch die geschickte Inszenirung des Direktors Lang werden uns alle größeren Opern vorgeführt, wie „die Afrikanerin", „Lohengrin", „Zauberflöte" ꝛc. Von hier aus wird sich die Oper Ende d. M. nach Thorn begeben um dort 6 Vorstellungen zu geben. Für den Sommer ist der vordere Theil unseres Stadttheaters, wohl einem großen Bedürfnisse zufolge, an einen Heildiener verpachtet worden, denn in Thaliens Hallen sollen Hühneraugen operirt, Zähne gezogen, Klystire gesetzt, Schröpfköpfe angelegt werden ꝛc. Eine wunderbare Bestimmung für unseren Kunststempel. Unser großes Publikum dürstet schon nach den Genüssen des Sommertheaters, welches nach der jetzigen Sachlage wohl dem armen Publikum verschlossen bleiben dürfte!

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Meiningen**, 6. April. Die Generalversammlung der mitteldeutschen Kreditbank genehmigte sämmtliche Anträge des Verwaltungsrathes, so wie auch den Antrag auf Reduktion des Aktienkapitals der Gesellschaft durch Rückkauf von 10,000 Stück Aktien. Der Rest der Dividende kommt mit 3 Mark pro Aktie zur Auszahlung. — Die Generalversammlung der Hypothekenbank genehmigte die Anträge des Verwaltungsrathes und beschloß, für das Jahr 1875 eine Dividende von 7½ Prozent per Aktie zu vertheilen.

** **Wien**. 6. April. Die Einnahmen der lombardischen Eisenbahn (österr. Netz) betrugen in der Woche vom 25. bis zum 31. März 550,384 Fl., ergaben mithin gegen die entsprechende Woche des Vorjahres eine Mehreinnahme von 11,769 Fl.

** **Paris**, 6. April. Bankausweis.

Zunahme.	
Baarvorrath	6,204,000 Frcs.
Abnahme.	
Portefeuille der Hauptbank und der Filialen .	45,632,000 Frcs.
Gesammt-Vorschüsse	56,000 "
Notenumlauf	5,094,000 "
Guthaben des Staatsschatzes	18,872,000 "
Laufende Rechnungen der Privaten . . .	26,605,000 "

** **London** 6. April. Bankausweis.

Totalreserve	12,979,685	Abnahme	200,178	Pfd. Sterl.
Notenumlauf	27,578,700	Zunahme	757,625	"
Baarvorrath	25,458,385	Zunahme	457,447	"
Portefeuille	18,702,842	Abnahme	1,150,778	"
Guth. der Priv.	20,628,956	Zunahme	1,607,228	"
do. des Staats	7,614,937	Abnahme	2,188,222	"
Notenreserve	11,986,400	Abnahme	199,300	"
Regierungssicherheiten	14,555,312	Zunahme	197,707	"

Prozentverhältniß der Reserve zu den Passiven: 45$\frac{7}{16}$ pCt.
Clearinghouse-Umsatz 127 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 7 Mill.

** **Bezüglich der neuesten türkischen Finanz-Projekte** wird unterm 28. v. Mts. aus Konstantinopel geschrieben: Je mehr die politische Frage gegenwärtig von hier fern gerückt ist, desto mehr hat die Finanzfrage an Terrain gewonnen. Wie Pilze tauchen in aller Herren Länder die Zauberkünstler auf, die mit einem geheimen Mittel in der Tasche an den Bosporus eilen, um den leeren Staatsschatz des Großherrn über Nacht bis zum Ueberschäumen zu füllen, natürlich aus purer Türkenliebe. Kaum war das bekannte Hammond'sche Projekt, das an Uneigennützigkeit nichts zu wünschen übrig ließ,

gescheitert, so machten sich Sir Philippe Rose und Mr. Staniforth von London und der Vikomte Dumanoir von Paris auf den Weg nach Konstantinopel, um unerschrocken als „Gruppe“ das zu versuchen, was dem einzelnen Hammond nicht gelingen konnte. Das Projekt dieser Herren ist keineswegs eigene Erfindung, sondern vielmehr hiesigen Ursprungs und verdankt seine Entstehung mehreren Baquiers am hiesigen Platze. Letztere, wohl wissend, daß ihr Projekt wenn direkt von ihnen der Regierung vorgelegt, kaum eine Beachtung auf der hohen Pforte finden dürfte, unternahmen es, ihrem Plane ein internationales Mäntelchen umzuhängen. Einer derselben, Herr Scouloudi, machte eigens die Reise nach Paris und London, weihte die obengenannten Herren in den Plan ein und gab ihnen zu verstehen, daß die besten Aussichten auf Annahme des Projektes seitens der türkischen Regierung vorhanden seien, wenn sie nur die Patronschaft desselben übernehmen und zu diesem Behufe persönlich in Konstantinopel erscheinen wollten. Die Projektanten thun mit ihrem Plane sehr geheimnißvoll, vielleicht um eine öffentliche Diskussion desselben hintanzuhalten. Man kennt jedoch den Plan. Es handelt sich um die Unifizirung der Staatsschuld, einschließlich der schwebenden Schuld und deren Reduktion auf 100 Millionen Pfd. Sterling zu sechsprozentiger Verzinsung, amortisirbar in 100 Jahren. Hierbei wird ein ganzes System von Garantien aufgestellt, das beim Einfließen der für die Schuld verpfändeten Einnahmen zur Geltung käme. Als Prinzip wird aufgestellt, daß die Regierung jährlich nicht mehr als 7 Millionen türkische Livres für die Staatsschuld verwende, und zwar in folgender Weise: 6 Prozent Interessen der unifizirten Schuld im Betrage von 100 Millionen Pfund Sterling machen 6 Millionen Pfund Sterling oder 6,600,000 türkische Livres, für jährliche Amortisirung 400,000 türkische Livres, zusammen 7,000,000 türkische Livres. Obwohl Herr Scouloudi in London und Paris angeblich erklärt haben soll, daß in diesem Plane die Anschauung der türkischen Regierung sich wiederspiegle, so wird man doch kaum mit der Prophezeiung Fiasco machen, daß diesem Projekte dasselbe Schicksal beschieden sein werde, wie jenem des Herrn Hammond.

Vermischtes.

* **Riesel's Reise-Komtoir** in Berlin veranstaltet zu Ostern einen „Zusammenkunfts-Separatzug“ nach Berlin ab Königsberg in Pr., Danzig, Bromberg, Posen, Breslau, Hamburg, Leipzig, Halle, Magdeburg ꝛc., welcher am 15. April cr. abgelassen werden soll. Derselbe soll nur an den Aufnahmestationen halten, die Meile in 7 Minuten fahren, nur 6 Personen in den Wagen zweiter Klasse, und 8 Personen dritter Klasse aufnehmen, so daß auch verwöhnten Reisenden die Theilnahme ermöglicht wird. Die Rückfahrt kann beliebig einzeln mit allen fahrplanmäßigen Personen-, bei einzelnen Verwaltungen auch mit den Schnellzügen, bis zum 22. April c. angetreten werden. Die bei dieser Gelegenheit gebotenen Vortheile sind in Riesel's Programmbuch „Sechs Tage in Berlin“ verzeichnet. Die beinahe auf die Hälfte ermäßigten Eisenbahn-Billets müssen bis zum 9. April cr. in den Agenturen gelöst werden, wo auch Programmbücher nebst Anhang ausgehändigt werden.

* **Die Falschmünzerei** hat sich jetzt auch schon auf die Nachahmung der Fünfmarkscheine geworfen; die betreffenden Fälscher resp. Verbreiter sind nach der „Ger.-Ztg.“ jedoch, und zwar, wie es scheint, bei dem ersten Versuch der Verausgabung, der Behörde in die Hände gefallen. In Frankfurt a. M. gab nämlich eine Frau für einen gemachten Einkauf einem Fleischer einen Fünfmarkschein in Zahlung, wobei ihr ein zweiter solcher Schein zur Erde fiel. Der Schlächter, der die erste Note unbeanstandet angenommen hatte, war der Kundin beim Suchen des ihr entfallenen Scheines behilflich, hob ihn auf und gewahrte dabei, daß es ein Falsifikat war. Alsbald verglich er den eingenommenen damit, und es stellte sich heraus, daß auch dieser gefälscht war. Nun fragte er die Frau nach dem Namen, dessen Nennung sie jedoch verweigerte, weshalb ein Schutzmann requirirt wurde. Dieser nahm die Frau mit auf's Revierbureau, woselbst ihre Persönlichkeit als die der Frau eines Lithographen festgestellt, gleichzeitig aber auch eine Durchsuchung ihrer Wohnung angeordnet wurde. Die umfassendsten Recherchen führten zu dem Resultat, daß 5 bis 6 Platten, welche wahrscheinlich zur Herstellung der Falsifikate gedient haben, konfiszirt wurden. Die ganze aus 6 Personen bestehende Familie des Lithographen wurde verhaftet.

* **Die Direktion der Halle-Sorau-Gubener Eisenbahn-Gesellschaft** hat sich, wie vorherzusehen, veranlaßt gefunden, in den Sozietätsvertrag, den der ungetreue Rendant Piltz mit dem Besitzer der Brauerei bei Linz, Herrn Hocheder, abgeschlossen hat, einzutreten, um von den unterschlagenen Geldern zu retten, was möglich. Diese Gesellschaft betreibt daher jetzt, was gewiß ein Unicum in der Eisenbahngeschichte ist, neben dem Personen- und Gütertransport auch noch eine Brauerei. Es schweben übrigens mit besagtem Bierbrauer Verhandlungen, welche auf Ablösung der Sozietät mit der Gesellschaft gegen Zahlung von 30,000 Gulden an dieselbe abzielen. Es handelt sich nur noch um Beschaffung dieser Summe seitens des österreichischen Sozius. Der Prozeß zwischen der erwähnten Eisenbahngesellschaft und der Henkel'schen Bank wegen Ersatzes der durch Piltz unterschlagenen Gelder, der in erster Instanz bekanntlich zu Gunsten der ersteren ausgefallen, ist übrigens durch die Ergreifung des Piltz und Herbeischaffung des größten Theils der Gelder keineswegs beendet worden; es steht vielmehr, wie die „Ger.-Ztg.“ mittheilt, zu dessen Verhandlung in zweiter Instanz Termin vor dem Kammergericht am 24. d. M. an.

* **Aus Elberfeld** berichtet die „Elberf. Z.“: Eines gewiß sehr selten vorkommenden ehelichen Segens erfreut sich ein hiesiger Sandformer. Derselbe — erst seit 7 Jahren verheirathet — wurde am 31. März cr. von seiner Frau zum fünften Male nacheinander mit Zwillingen beglückt, von denen bis jetzt noch 5 Kinder leben. Bei dem noch jugendlichen Alter dieses Ehepaares (34 und 32 Jahre) dürfte die Möglichkeit an eine ähnliche oder noch erhöhte Repetition dieses Zuwachses nicht ausgeschlossen sein.

* **Essen** 3. April. [Ein Hexenprozeß.] Am Sonnabend wurde vor dem hiesigen Kriminalgericht eine Hexengeschichte verhandelt, welche auf den Bildungsgrad der vielfach von finsterem Aberglauben befangenen unteren Klassen unserer Landbevölkerung ein recht trauriges Licht wirft. Im Mai vorigen Jahres erkrankten in Karnap in einigen Familien die Kinder und glaubte man in einer alten Frau, welche sich dort aufgehalten hatte und sich von Almosen ernährte, die Urheberin der Krankheiten, „eine Hexe, welche die Kinder behext habe“, gefunden zu haben. Es begaben sich zwei Männer mit Knüppeln zu der Alten in der Absicht, ihr den Teufel auszutreiben, welches sie denn auch so nachhaltig thaten, daß ihr der eine Arm gänzlich zerschlagen wurde. Zur Strafe hierfür wurden erstere zu 18 und 15 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

* **Zu Dortmund** verstarb dieser Tage im Alter von 75 Jahren Fräulein Henriette Davidis, die durch ihr berühmtes Kochbuch und andere Schriften über die Grenzen Deutschlands weit hinaus bekannte und hochgeachtete Schriftstellerin. Ihre Werke sind in mehrere fremde Sprachen übersetzt.

DN. **Eine berühmte Geige.** Vor Kurzem ist in Dresden die berühmte Violine zur Versteigerung gekommen, welche der Graf von Trautmannsdorff, Oberstttruchseß des Kaisers Karl VI., unter den eigenthümlichsten Bedingungen von dem berühmten Fabrikanten Steiner erwarb. Der Graf zahlte demselben sofort 60 Karolin in Gold und verpflichtete sich ferner, ihm täglich, so lange er lebte, ein gutes Mahl zu liefern, jeden Monat 100 Goldgülden zu zahlen, ihm jedes Jahr eine vollständige mit Goldborte gallonirte Kleidung zu geben, ferner zwei Tonnen Bier, Wohnung, Feuerung, Licht und außerdem, wenn er sich verheirathen würde, so viele Hasen, als er verbrauchen könnte, schließlich lieferte er noch jedes Jahr zwei Körbe Obst, den einen für Steiner selbst, den anderen für dessen alte Amme. Da Steiner nach Abschluß dieses Vertrages noch 16 Jahre lebte, so hat die Violine allein in baarem Gelde 20,000 Goldgülden gekostet. Das Instrument gelangte neuerdings in die Hände eines österreichischen Aristokraten, dessen Erben es in Dresden versteigern ließen, wodurch es für den Preis von 2500 Thalern (etwa 3600 Goldgülden) in die Hände eines Russen gelangte.

* **Brieftauben und Telegraph.** Während des Liverpool-Meetings wurden zur Versendung von Rennberichten mehrfache Versuche mit Brieftauben angestellt. Nach Aufgabe der Depeschen erhielten erst die geflügelten Träger der Duplikate die Freiheit und siegten jedes Mal gegen den Draht. Die Entfernung war die Distanz von Aintree nach Liverpool.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Wien, 6. April. In dem heute Nachmittag unter Vorsitz des Kaisers stattgehabten gemeinsamen Ministerrathe ist das gemeinsame Budget pro 1877 endgiltig festgestellt worden. Die Verhandlungen über Erneuerung des Zoll- und Handelsbündnisses beginnen erst übermorgen wieder, da morgen noch Sachverständige gehört werden sollen. — Die „Politische Korrespondenz“ meldet aus Ragusa, daß die Insurgentenführer Vukalovich, Pasevic, Gjuriczic, Zimunic, Radovic, Perovic und Sotschitscha mit 20 anderen hervorragenden Unteranführern gestern in der Suttorina eingetroffen seien. Am Abend habe sich denselben der russische Agent Bozedar Wesselitski als mit Vollmachten des russischen Reichskanzlers Fürsten Gortschakoff versehen vorgestellt und den versammelten Insurgentenführern erklärt, der Kaiser von Rußland rathe ihnen in der ernstesten und bestimmtesten Weise, Frieden zu machen und die von dem Sultan zugesicherten Reformen gutwillig anzunehmen. Die Insurgentenführer hätten darauf erklärt, daß sie über die Eröffnungen Wesselitsky's im Laufe der Nacht eine Berathung abhalten wollten. — Von bestunterrichteter Seite werden alle Nachrichten der Zeitungen, wonach für das Jahr 1877 eine Erhöhung des Kriegsbudgets gegen das Vorjahr in Aussicht genommen sein sollte, als völlig unbegründet bezeichnet. Der „Politischen Korrespondenz“ zufolge ist als Termin für den Zusammentritt der Delegationen in Pest der 9. Mai c. in Aussicht genommen. — Die amtliche „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die vom Reichsrathe angenommenen Eisenbahngesetze.

Paris, 5. April. Die Vertreter der bedeutendsten hiesigen Finanz-Institute traten heute wegen der neuen egyptischen Anleihe von 250 Millionen zu einer Sitzung zusammen. Dieselben beschlossen, von den fest zu übernehmenden 150 Millionen 75 Millionen zu übernehmen.

Versailles, 5. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer legte die Kommission zur Prüfung des Antrags des Deputirten Ferry, nach welchem den Munizipalräthen die Wahl der Maires wieder übertragen werden soll, ihren Bericht vor. Der Deputirte Ferry beantragte für die Berathung seines Antrages die Dringlichkeit. Der Minister des Innern, Ricard, erklärte, der Dringlichkeit nicht entgegen zu sein und hob sodann hervor, daß die Regierung in dieser Angelegenheit die Initiative jetzt nicht ergriffen habe, weil sie einen vollständigen Gesetzentwurf der Munizipalen-Organisation vorlegen wolle, welcher nach den Ferien der Kammern im Mai fertig gestellt sein würde. Die Kammer werde dann Gelegenheit haben, sich über die Frage der Maires-Ernennung auszusprechen. Die Kammer nahm darauf die Dringlichkeit für die Berathung des Antrags Ferry mit Einstimmigkeit an.

Madrid, 5. April. In der heutigen Sitzung des Senates beantrage Silva, die Fueros in Biskaya und Navarra aufzuheben und eine administrative und konstitutionelle Einheit in allen Provinzen herzustellen. Der Ministerpräsident Canovas del Castillo erklärte, eine solche Einheit bestehe bereits; die Delegirten der baskischen Provinzen würden demnächst erscheinen, um mit der Regierung wegen ihrer inneren Verwaltung zu unterhandeln.

Rom, 5. April. Der Kassationshof hat den Rekurs der von dem Geschworenengericht wegen der Ermordung Sonzogno's Verurtheilten verworfen. — Der Kriegsminister Mezzacapo machte gestern dem Feldmarschall Grafen Moltke einen Besuch.

London, 6. April. Bei der vor dem Zentral-Kriminal-Gerichtshofe heute fortgesetzten Verhandlung gegen den Kapitän der „Franconia“ plaidirte der Vertheidiger Parry für die Inkompetenz des Gerichts und wies darauf hin, daß die „Franconia“, obschon sie sich in britischen Gewässern befunden, doch keineswegs britischen Schutz aufgesucht habe, auch nicht für einen britischen Hafen bestimmt oder für den britischen Handel engagirt gewesen sei. Die „Franconia“ habe nichts gethan, woraus auf ihre Absicht, die Nationalität zu ändern, geschlossen werden könnte. Die Entscheidung der Kompetenzfrage wurde dem Kriminal-Appellgericht vorbehalten. — Die Admiralitätsdivision des Justizgerichts hat in der Klage auf Schadenersatz gegen den Kapitän der „Franconia“ beschlossen, das Schiff gegen eine Kaution von 8 Pfd. Sterl. per Tonne nebst der Summe für die Kosten der Verhandlungen gegen den Kapitän der „Franconia“ und deren Zinsen freizulassen. — Die Bank von England hat heute den Diskont von 3½ auf 3 pCt. herabgesetzt.

Konstantinopel, 5. April. Das Gerücht, daß der bisherige Finanzminister Jussuf Pascha durch Ghalib Bey ersetzt werden solle, bestätigt sich nicht. Jussuf Pascha verbleibt vielmehr auf seinem Posten, dagegen ist Saadullah Bey zum Handelsminister ernannt worden.

Angekommene Fremde

7. April.

Mylius Hotel de Dresde. Die Kaufleute Sachs, Krause, Herzog und Berlin, Allwörden aus Hamburg, Lewin aus Breslau, Trautschke aus Stettin, Adler aus Ratibor u. Guttmann aus Landsberg, Ingenieur Lüders aus Berlin, Rittergutsb. Pr. Lt. Mollard a. Góra, Kgl. Domänenpächter Funk aus Paulsdorf, Reg.-Rath Schultze aus Stargard i. P.

Tilsner's Hotel Garni (Nachfolger Vogelsang). Kaufmann Max Lipschütz aus Posen, Rittergutsb. Frau Jänsch aus Paulswiese, Amtsräthin Frau Busse aus Wollstein, Baumeister Frau Gutsche nebst Tochter aus Grätz, Distrikts-Kommissarius Gloger aus Kuschlin, Kreis-Gerichts Kontrol. Hardell und Stud. phil. Störz aus Wongrowitz, Regier. Supern. Hoyer aus Kempen, Bäckermeister Neubelt aus Wollstein und Akademiker Łetowski aus Breslau.

Hotel de Berlin. Rittergutsbesitzer v. Kropinski aus Slomczyce, Maschinenbauer Helczynski aus Hannover, Inspektor Lokay aus Reichenbach und Bukatzsch aus Chyby.

Buckow's Hotel de Rome. Rittergutsbesitzer Lieut. Geysmer aus Mrowino und Bleck aus Chrustowo, Erzieherin Frl. Gutzeit aus Obornik, Fabrikant Hirschhorn aus Mannheim, die Kaufleute Reisner und Klinner aus Breslau, Stern und Leffmann aus Aachen, Oske u. Lichtenstein aus Berlin, Martini aus Nürnberg, Wolffsohn a. Neustadt b. Pinne und Ruhl aus Bremen.

Hotel de Paris. Die Kaufl. Jastrow aus Rogasen, Stan aus Miloslaw, Rosenberg aus Inowrazlaw, Krüger aus Breslau, Müller aus Dresden und Evert aus Dirschau, Pharmaceut Müller aus Buk, Baumeister Wildemann aus Arnswalde, die Gutsbesitzer W. Konrad aus Wobłówno, Wegner nebst Frau aus Grochowiska, v. Sicinski aus Grzymysławice und v. Arnold aus Polen.

Scharffenberg's Hotel. Die Kaufleute Jänicke, Thesing, Mendelsohn, Wolff und Rosenbaum aus Breslau, Hoffmann aus Breslau, Heilfron aus Leipzig, Wasser aus Wollstein und Müller aus Stettin, Gutsbesitzerin Frau Brix nebst Tochter aus Niemieczkowo, Gutbesitzerin Frau Wandrey aus Meleschwitz in Schlesien, Fräulein Marie und Fräulein Olga König aus Filehne.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 6. April. Still. Privatdiskont 3⅛.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 95. Pariser Wechsel 81, 22. Wiener Wechsel 173, 75. Böhmische Westbahn 155½. Elisabethbahn 134¼. Galizier 165. Franzosen*) 232½. Lombarden*) 85⅛. Nordwestbahn 115¼. Silberrente 60¾. Papierrente 58⅛. Russ. Bodenkredit 86½. Russen 1872 98⅞. Amerikaner 1885 101½. 1860er Loose 107⅛. 1864er Loose —, —. Kreditaktien*) 132¾. Oesterr. Nationalbank 759, 00. Darmst. Bank 106. Berl. Bankverein 80½. Frankfurter Wechslerbank 77¼. Oest. Bank 91⅜. Meininger Bank 80⅝. Hess. Ludwigsbahn 99⅝. Oberhessen 73¼. Ung. Staatsloose 156, 80. Ung. Schatzanw. alt 90¼. do. do. neue 88⅝. do. Ostb.-Obl. II. 62¾. Centr.-Pacific 91¾. Reichsbank 156¼.

*) per medio resp. per ultimo.

Nach Schluß der Börse: Internationale Spekulationswerthe auf Pariser Course fest. Kreditaktien 133⅛, Franzosen 233, Lombarden 85¾, 1860er Loose —, Nordwestbahn —.

Wien. 6. April. Bahnen und Renten matter, Spekulationswerthe erholt, Devisen steif, Goldstücke billiger.

[Schlußkurse.] Papierrente 67, 00. Silberrente 70, 50. 1854er Loose 104, 75. Nationalbank 876, 00. Nordbahn 1785. Kreditaktien 153, 50. Franzosen 267, 00. Galizier 189, 50. Kasch.-Odrb. 109, 50. Pardubitzer 127, 50. Nordwestb. 133, 20. Nordwestb. Lit. B. 46, 00. London 117, 15. Hamburg 57, 10. Paris 46, 35. Frankfurt 57, 10. Amsterdam 96, 60. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 158, 50. 1860er Loose 110, 00. Lomb. Eisenb. 102, 00. 1864er Loose 131, 50. Unionbank 63, 50. Anglo-Austr. 68, 30. Napoleons 9, 34. Dukaten 5, 50. Silbercoup. 102, 30. Elisabethbahn 154, 70. Ung. Präml. 72, 20. D. Rchsbknt. 57, 57½.

Türkische Loose 19, 00.

Abendbörse. Kreditaktien 153, 00, Franzosen 267,50, Galizier 189, 25, Anglo-Austr. 68, 00, Unionbank 63, 00, Lombarden 101, 00, Ungarische Kredit 135, 25, Egypter 108, 00 exkl., Papierrente —, —, Napoleons 9, 33. Matt.

London, 6. April, Nachm. 4 Uhr. Konsols 94 11/16. Ital. 5proz. Rente 70⅞. Lombarden 8¾. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9 11/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue 9 7/16 ex. 5proz. Russen de 1871 96. 5proz. Russen de 1872 96. Silber 53½. Türk. Anleihe de 1865 15 3/16. 5proz. Türken de 1869 17. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 106⅛. do. 5proz. fund. 106⅛. Oesterr. Silberrente 60½. Oest. Papierrente 58½. 6proz. ungarische Schatzbonds 88. 6proz. ungar. Schatzbonds II. Emiss. 87¼. 5proz. Peruaner 25¾. Spanier 17¼. Platzdiskont 2½ pCt.

In die Bank floßen heute 103,000 Pfd. Sterl.

Paris, 6. April. Ruhig; geringes Geschäft,

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 67, 25, Anleihe de 1872 105, 77½, Italienische 5 pCt. Rente 71, 70, do. Tabaksaktien, — —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 581, 25, Lombard. Eisenbahn-Akt. 222, 50, do. Prioritäten 242, 00, Türken de 1865 15, 45, do. de 1869 89, 00, Türkenloose 44, 25.

Crédit mobilier 190. Spanier extér. 17⅛, do. intér 15½, Suezkanal-Aktien 738, Banque ottomane 408, Société générale 535, Egypter 275. — Wechsel auf London 25, 25½.

New-York, 5. April. Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 13, niedrigste 12⅝. Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 12⅞. 5/20 Bonds per 1885 117⅝. do. 5proz. fundirte 118¼. 5/20 Bonds per 1887 120¾. Erie-Bahn 19¼. Central Pacific 113¼. New-York Centralbahn 113¼ — Waarenbericht. Baumwolle in New-York 13⅜, do. in New-Orleans 12¾. Petroleum in New-York 15, do. in Philadelphia 14⅝. Mehl 5 D. 10 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 45 C. Mais (old mixed) 68 C. Zucker (Fair refisting Muscovados) 7½. Kaffee (Rio-) 18. Schmalz (Marke Wilcox) 14½ C. Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht —.

Produkten-Course.

Köln. 6. April, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen matt, hiesiger loko 22, 00, fremder loko —, —, per Mai 20, 40, per Juli 21, 80. Roggen, hiesiger loko 16, 00, per Mai 15, 05, per Juli 15, 20. Hafer, loko 18, 00, per Mai 17, 40. Rüböl, loko 33, 50, per Mai 32, 50, per Oktober 33, 00. Wetter: Schön.

Bremen 6. April, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 13, 10, pr. Mai und pr. Juni 12, 50, pr. August-Dezember 13, 10 bz. Ruhig.

Hamburg, 6. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko matt, auf Termine matt. Roggen loko still, auf Termine fest. Weizen per April-Mai 204 Br., 203 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 209 Br., 208 Gd., Roggen pr. April-Mai 148 Br., 147 Gd., per Juni-Juli per 1000 Kilo 152 Br., 151 Gd. Hafer fest. Gerste flau. Rüböl geschäf., loko 61¼, per Mai 59, per Oktober per 200 Pfd. 62. Spiritus still, per April 35, Mai-Juni 35, per Juni-Juli 35¼, per August-September per 100 Liter 100 pCt. 36½. Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. Petroleum beh., Standard white loko 14, 00 Br., 13, 80 Gd., pr. April 13,00 Gd., per August-Dezember 12,60 Gd. — Wetter: Schön.

Paris, 6. April, Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. April 26, 75, pr. Mai 27, 25, pr. Mai-Juni 27, 25, pr. Juli-August 28, 00. Mehl fest, pr. April 58, 75, pr. Mai 59, 25, pr. Mai-Juni 59, 50, pr. Juli-August 61, 50. Rüböl steig., pr. April 74, 00, pr. Mai 75, 00, pr. Mai-August 76, 50, pr. September-Dezember 77, 50. Spiritus fest, pr. April 45, 75, pr. Mai-August 47, 00.

Liverpool, 5. April, Vormittags. Baumwolle: (Schlußbericht.) Umsatz 8000 B., davon für Spekulation und Export 1000 B. Matt. Middl. Orleans 6 13/16, middl. amerikanische 6 7/16, fair Dhollerah 4⅝, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Domra 4 11/16, good fair Domra 5⅛, fair Madras 4 5/16, fair Pernam 6⅞, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6½.

Upland nicht unter low middling Mai-Juni-Lieferung 6½ d

Antwerpen 6. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht). Weizen ruhig. Roggen behauptet. Hafer — Gerste stetig. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß loko 31¾ bez. u. Br., pr. April 31¼ bez., 31½ Br., pr. Mai 30¾ Br., pr. September 31⅛ Br., pr. September-Dezember 32 Br. Ruhig.

Amsterdam, 6. April, Nachm. Getreidemarkt. Schlußbericht. Weizen pr. November 300. Roggen pr. Mai 180, pr. Oktober 187. Rüböl pr. Frühjahr 37, pr. Herbst 37¾. Raps pro Oktbr. 390 Fl. — Wetter: Bewölkt.

Glasgow, 5. April. Roheisen. Mixed numbres warrants 59 sh 6 d.

Bradford, 6. April. Wolle und Wollenwaaren. Wolle flau, wollene Garne träge. wollene Stoffe geschäftslos.

Leith, 5. April. Getreidemarkt. (Von Cochrane, Paterson und Comp.) Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 430, Gerste 729, Bohnen 114, Erbsen 114, Hafer 791 Tons. Mehl 8037 Sack. Weizen unverändert matt, Gerste besser, schottische theurer. Hafer, Mehl unverändert.

Produkten-Börse.

Berlin, 6. April. Wind: W. Barometer: 28,3. Thermometer: + 11° R. Witterung: bedeckt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 183—220 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat —, April-Mai 201—200,50 bz., Mai-Juni 202—201,50 bz., Juni-Juli 205 bz., Juli-August 207,50 bz., Sept.-Okt. 209 bis 208 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 152—165 nach Qual. gef., russ. 153—154, polnisch 155—157, inländ. 161—163, def. russ. 149 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 152—151 bz., Mai-Juni 149,50—149 bz., Juni-Juli 149,50—148,50 bz., Juli-August 150—149 bz., Sept.-Okt. 152—151 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 141—180 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 150—185 nach Qual. gef., ost- u. westpr. 164—174, russ. 160—174, schwed. 176—180, pomm. u. meckl. 175—180 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Frühjahr 162,50—162 bz., Mai-Juni 161,50—161 bz., Juni-Juli do., Juli-August 157 bz., Sept.-Okt. 154 bz. — Erbsen per 1000 Kilogr. Kochwaare 178—210 nach Qual., Futterwaare 165—170 nach Qual. — Leinöl loko per 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl per 100 Kilogr. loko ohne Faß 60,5 bz., mit Faß —, per diesen Monat 61,4—61,9 bz., April-Mai do., Mai-Juni do., Juni-Juli —, Sept.-Okt. 63—63,3 bz. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 30 bz., per diesen Monat 27 B., Sept.-Oktbr. 26 bz. — Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 44—43,8 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 44,9—44,7 bz., April-Mai do., Mai-Juni 45,1—44,8 bz., Juni-Juli 46—45,8 bz., Juli-August 47,2—47—47,2 bz., Aug.-Sept. 48,2—48—48,2 bz., Sept.-Okt. . — Mehl Nr. 0 27,25—26,25, Nr. 0 u. 1 25,75—24,25. Roggenmehl Nr. 0 23,75—22,25, Nr. 0 u. 1 21,50—20 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat 20,90 bz., April-Mai do., Mai-Juni 21,10—21 bz., Juni-Juli 21,15—21,10 bz., Juli-August 21,30—21,20 bz., Sept.-Okt. 21,40 bz. (B. u. H.-Z.)

Breslau, 6. April. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Kleesaat, rothe, ruhig, ordinär 49—52, mittel 55—58, fein 61—64, hochfein 67—69. Kleesaat, weiße, unverändert, ordinär 65—71, mittel 75—80, fein 86—91, hochfein 95—100. — Roggen (per 2000 Pfd.) niedriger, gek. — Ctr., per April und April-Mai 145,50 G., 146 B., Mai-Juni 146,50 bz., Juni-Juli 150—149,50 bz., Sept.-Okt. 154,50 B. Weizen 185 G., April-Mai 185 G., gek. 2000 Ctr. — Gerste —. — Hafer 166—166,50 bz., per April-Mai do. — Raps 290 B. — Rüböl matt, gek. — Ctr, loko 60,50 B., per April 58 B., April-Mai do., Mai-Juni 59 B., Sept.-Okt. 60,50 B. — Spiritus matter, gekünd. 45,000 Liter., loko 42,70 B., 41,70 G., April und April-Mai 43,50 bz., Mai-Juni 44 43,90 bz. u. G., Juni-Juli 45 B. u. G., Juli-August 46 B. u. G., August-Sept. 47 B. — Zink ruhig.

Die Börsen-Kommission. (Br. Hdls.-Bl.)

Stettin, 6. April. [Amtlicher Bericht.] Wetter: Trübe. + 11° R. Barom. 28. 6. Wind: NW.

Weizen fester, pr. 1000 Kilo loko gelber 185—200 M., weißer 195—206 M., Frühjahr 203—204 M. bez. Mai-Juni 204 bis 205—204,50 M. bez., Juni-Juli 207 M. bez., Juli-August 209 bis 210 M. bez., Sept.-Oktbr. 210 M. Br. — Roggen fester, pr. 1000 Kilo loko inländ. 154—157 M., Russ. 145—147 M., Frühjahr 146,50 M. nominell, Mai-Juni und Juni-Juli 146 M. bez. u. G., Juli-August 147,50—147 M. bez., Sept.-Oktbr. 147,50—149 M. bez., Br. u. G. — Gerste etwas fester, pr. 1000 Kilo loko 155—166 M., Futter- 140—148 M. — Hafer behauptet, pr. 1000 Kilo loko 155 bis 168 M., Frühjahr 163 M. Br., Mai-Juni und Juni-Juli 162 M. Br. — Erbsen ohne Handel. — Mais pr. 1000 Kilo loko 131 M. bez., April 126 M. bez. u. Br. — Winterrübsen fest, pr. 1000 Kilo pr. Sept.-Oktbr. 279—280 M. bez. — Rüböl unverändert, pr. 1000 Kilo loko ohne Faß 64 M. Br. pr April-Mai 61,50 M. bez., 62 M. Br., Mai-Juni 62 M. Br., Sept.-Oktbr. 61,50 M. Br., — Spiritus matt, pr. 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 43,60 M. bez., Frühjahr 44,50—44,40 M. bez. und Br., Mai-Juni 44,80 M. G., Juni-Juli 46 M. bez., Juli-August 47 M. bez., August-Septbr. 48,10—47,80 M. bez. — Angemeldet 2000 Ctr. Weizen, 30,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 203,50 M., Roggen 146,50 M., Rüböl 61,50 M., Spiritus 44,45 M. — Petroleum loko 13,25 M. bez. — Regulirungspreis 13,25 M., pr. September-Oktbr. 12,10 M. bz. (Ostf. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde.	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
6. April	Nachm. 2	28" 1''' 18	+ 10 2	NW 1-2	bedeckt, Ni.
6. „	Abnds. 10	28" 0''' 11	+ 6°5	NW 1	ganz heter.
7. „	Morgs. 6	27" 11''' 61	+ 3°1	NW 2-3	trübe, St

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. April Mittags 2,84 Meter.
„ „ 6. „ „ 2,78 „

Berlin 5. April. Der gestrige Verkehr hatte zwar sehr still aber für Kreditaktien verhältnißmäßig hoch geschlossen. Die heutige Eröffnung zeigte sofort wieder eine kleine Abschwächung, galt aber im Ganzen für fest. Doch war nur das Angebot etwas zurückhaltender, von Kauflust konnte kaum irgendwo die Rede sei. Nur in den leitenden Effekten fanden einige Deckungen statt, denen aber Blanko-Abgaben leicht reichliches Material lieferten. Kreditaktien schwankten mäßig und hoben sich schnell etwas gegen ihren Anfangscours; Franzosen lagen trotz ihrer Mindereinnahme fest und Lombarden wiesen eine kleine Wochenmehreinnahme auf, welche jedoch unbeachtet blieb. Eben so wenig Eindruck machte die Meldung, daß man in Rom etwa 50 Millionen Franken von dem Kaufpreise der italienischen Bahnen abzuhandeln gedenke. Ganz besonders richteten sich heute wieder die Angriffe der Kontremine gegen Diskonto-Kommandit-Antheile, und wenn man auch keine thatsächlichen Momente gegen die Gesellschaft vorzubringen wußte, so fand man doch den Cours im Verhältniß zu den raschen und bedeutenden Rückgängen der übrigen Spielpapiere hoch. Doch blieb überall das Geschäft sehr beschränkt. Eisenbahnen lagen bei fast rein nominellen Notirungen sehr still. Die Einnahme der Ostpreußischen Südbahn, welche für den März einen Ausfall von 170,000 M. gegen das Vorjahr aufwies, machte einen ungünstigen Eindruck und ließ auch für die übrigen März-Einnahme die Voraussetzung zu, daß sie unbefriedigend sein würden. Stammprioritäten fest. Banken und Industriewerthe wenig belebt und ziemlich unverändert. Quistorp höher, Baugesellschaften einigermaßen belebt, Bergwerke niedriger. Preußische Fonds fest und in regelmäßigem Verkehr, Prioritäten fest, 5prozentige und 4½prozentige bevorzugt; österreichisch-ungarische Papiere behauptet. Fremde Staaten fest, bei ganz nominellen Notirungen. Russen und Türken still. Wechsel ruhig. Petersburg matt. — Die Geschäftslosigkeit dauerte auch in der letzten Stunde unverändert fort. Per Ultimo notiren wir: Franzosen 473—6,50, Lombarden 172—73, Kredit-Aktien 265—264,50, bis 258 bis 256,56, Laurahütte 58,40—58,75, Diskonto-Kommandit-Antheile 119,50—120,75 bis 120,25, Hübner gewann 1, Berliner Bank-Verein 1¼. Gera-Plauen niedriger. — Der Schluß blieb fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 6 April 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	105,10 bz
Staats-Anleihe	4	99,75 bz
Staats-Schldsch.	3½	93,40 bz
Kur- u. Nm. Sch	3½	
Od.-Deichb.-Obl.	4½	102,00 bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	101,90 bz
do. do	3½	93,50 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	101,00 G
Rheinprovinz do.	4½	101,50 B
Schldv. d. B. Kfm.	5	100,30 G
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,00 bz
do.	5	106,00 bz
Landsch. Central	4	95,40 bz G
Kur- u. Neumärk.	3½	86 G
do. neue	3½	85 bz
do.	4	95,25 B
do. neue	4½	104,50 G
N. Brandbg. Cred.	4	95,25 B
Ostpreußische	3½	87 G
do.	4	95,80 bz
do.	4½	102 G
Pommersche	3½	84,90 G
do.	4	95,00 bz
do.	4½	102,50 bz B
Posensche, neue	4	95,10 G
Sächsische	4	96,00 G
Schlesische	3½	86,00 B
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	
Westpr. rittersch.	3½	85,20 bz
do.	4	95,20 G
do.	4½	101,30 bz G
do. II. Serie	5	105,90 bz
do. neue	4	95 bz
do.	4½	101,25 bz B
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	97,80 bz
Pommersche	4	97,50 bz
Posensche	4	97,10 bz
Preußische	4	97,00 G
Rhein- u. Westfäl.	4	98,90 bz
Sächsische	4	98,90 bz
Schlesische	4	97,20 bz G
Souvereigens		20,42 G
Napoleonsd'or		16,30 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		
Imperials		
do. 500 Gr.		1393 bz
Fremde Banknot.		99,83 bz
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		81,40 bz
Oesterr. Banknot.		174,30 bz
do. Silbergulden		178 G
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		265,05 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 th.	3½	131,50 B
Hess. Prsch a 40 th,	—	256 B
Bad. Pr.-A. v. 67	4	119,25 G
do. 35 fl.-Obligat.	—	136,50 B
Bair. Präm.-Anl.	4	120,60 bz G
Brschw. 20 thl.-L.	—	83,50 bz B
Brem. Anl. v. 1874	4½	100,25 G
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	109,25 bz B
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	118,00 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,50 bz G
do. II. Abth.	5	106,10 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	173 G
Lübecker Pr.-Anl.	3½	173,00 B
Mecklb. Eisenbsch.	3½	90,00 B
Meininger Loose	—	19,70 bz G
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 B
Oldenburg. Loose	3	138,75 B
D.G.-C.-B.-Pf. 110	5	103,10 bz
do. do.	4½	96,20 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 bz G
Nrdd. Grdcr.-H.-A	5	100,75 bz [illegible]
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	104,50 G
do. II. IV. rz. 110	5	101,00 G

Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	99,80 G
do. unk. rückz. 110	5	103,30 bz G
do. do. 100	5	101 bz G
Pr. C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,25 bz G
do. unk. rückz. 110	5	106,90 bz
do. (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp.-A.-B 120	4½	99 bz G
do. do.	5	100,20 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	100,25 B
do. do.	4½	94,00 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 bz G
Kruppsche Oblig.	5	102,00 bz B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	104,40 bz
do. do. 1885	6	99,70 bz G
do. Bds. (fund.)	5	102,10 bz
Norweg. Anl.	4½	97,30 B
New-Yrk. Std-A	7	102,50 G
do. Goldanl	6	101,90 bz
New Jersey	7	15 B
Oest. Pap.-Rente	4½	58,40 bz
do. Silb.-Rente	4½	61,20 bz
do. 250 fl. 1854	4	103,50 bz
do. Cr. 100 fl. 1858	—	321 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	107,50 bz
do. do. v. 1864	—	274,20 G
Ung. St.-Eisb.-A.	5	72,50 G
do. Loose	—	157,50 bz
do. Schatzsch I.	6	89,75 G
do. do. kleine	6	90,50 bz G
do. do. II.	5	87,50 bz G
Italienische Rente	5	71,40 bz G
do. Tabak-Obl	6	101,00 G
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	103,00 bz
Finnische Loose	4	39,60 G
do. Centr.-Bod.	5	90,75 G
do. Engl A. 1822	5	100,25 G
do. do. A. v. 1862	5	100,20 bz G
Russ.-Engl. Anl.	3	71,25 B
Russ fund. A. 1870	5	102,60 bz
Russ. conf. A 1871	5	98,40 bz
do. do. 1872	5	98,40 bz B
do. do. 1873	5	98,40 B
do. Bod. Credit	5	86,60 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	176,75 bz
do. do. v. 1866	5	173,75 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,20 bz G
do. 6 do. do.	5	97,60 bz
do. Pol.-Sch.-O.	4	88 bz
do. do kleine	4	86,60 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do.	5	77,60 bz
do. Liquidat.	4	68,40 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	14,30 bz G
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	38,50 B

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,75 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,85 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,48 bz
do. do. 3 M.	20,32 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	81,20 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	81,20 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80 80 bz
Wien öst. Währ. 8 T.	174,00 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	172,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	264,40 bz
do. 100 Rub. 3 M.	262,10 bz
Warschau 100 R. 8 T.	264,70 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 4, für Lombard 5 pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M.— , Hamburg —, Leipzig —, London 4, Paris —, Petersburg 5½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	104,50 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	64,80 G
Bk. f. Sprit- u. Pr H.	4	63,75 bz G
Berliner Bankverein	4	81,25 bz G
do. Comm.-B. Sec	4	63,25 G
do. Handels Ges.	4	90 bz G 90 bz
do. Kassen-Verein	4	189,25 G
Breslauer-Disc.-Bk.	4	62,00 bz G
Centralbk. f. Bauten	4	23,00 G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	68,75 bz G
Cent.-Genossensch. B.	fr.	96,25 bz G
Chemnitzer Bank-V.	4	75,70 B
Coburger Credit-V.	4	68,00 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	75,00 B
Danziger Bank	fr.	59,25 G
Danziger Privatbank	4	115,25 G
Darmstädter Bank	4	105,50 bz G
do. Zettelbank	4	94,25 G
Dessauer Creditbank	4	10,60 G 72,50
do. Landesbank	4	116 G
Deutsche Bank	4	75,50 bz G
do. Genossensch.	4	93 bz G
do. Hyp.-Bank	4	93,25 B
do. Reichsbank	fr	156,20 bz
do. Unionbank	4	78,40 bz B
Disconto-Comm.	4	120,90 bz
do. Prov.-Discont	4	77,60 bz
Geraer Bank	4	83,40 bz G
do. Creditbank	4	50,80 G
Gew.-B. H Schuster	4	13,60 B
Gothaer Privatbank	4	86,30 G
do. Grundcreditbk	4	107,90 G 101[G
Hypothek. (Hübner)	4	128,00 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	81,50 G
Leipziger Creditbank	4	119,90 bz G
do. Discontobank	4	72,00 B
do. Vereinsbank	4	84,50 bz G
do. Wechselbank	4	66,25 B
Magdeb. Privatbank	4	107,50 B
Mecklenb. Bodencredit	4	74,75 B
do. Hypoth. Bank	4	68,70 B
Meininger Creditbank	4	80,25 bz G
do. Hypothekenbk	4	100,25 bz B
Niederlausitzer Bank	4	89,00 B
Norddeutsche Bank	4	128,75 bz
Nordd. Grundcredit	4	101,25 bz B
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,25 G
Ostdeutsche Bank	fr.	83,50 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	104,00 B
do. Intern. Bank	4	97,40 bz G
Posen. Landwirthsch.	4	62,00 G
Posener Prov.-Bank	4	97,40 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden-Credit	4	99,90 bz G
do. Centralboden.	4	119,00 bz G
do. Hyp. Spielh.	4	121,00 bz G
Product.-Handelsbank	4	84,10 G
Provinz.-Gewerbebk.	4	41,50 bz G
Rittersch. Privatbank	4	122,50 G
Sächsische Bank	4	121,00 bz G
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	80,50 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	72 bz G
Schles. Bankverein	4	82,00 G
Schles. Vereinsbank	4	87 B
Südd. Bodencredit	4	112,00 B
Thüringische Bank	4	75,75 G
Vereinsbank Quistorp	fr.	6,25 bz G

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	100,00 G
Dannenb. Kattun	4	18,00 G
Deutsche Baugesf.	4	51,25 bz G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	15,00 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	19,00 bz B
Dortmunder Union	4	9,30 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	17,10 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	24 bz B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Nähm.	4	46,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	104,25 bz
Georg-Marienhütte	4	67 G
Hibernia u. Shamr.	4	36,25 bz G
Immobilien (Berl.)	4	81,50 bz
Kramsta, Leinen F.	4	85,10 G
Lauchhammer	4	20,50 G
Laurahütte	4	59,10 G
Luise-Tiefbau-Bergw.	4	26,50 B
Magdeburg. Bergw.	4	121,50 bz G
do. Spritfabrik	4	21,50 G
Marienhütte Bergw.	4	62,50 G
Massener Bergwerk	4	28,00 B
Menden u. Schw. B.	4	53,00 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	28,10 G
Ostend	4	10 50 G
Phönix B.-A. Lit. A.	4	52,50 G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	39,00 G
Redenhütte	4	3,00 B
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	89,75 bz
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	22 50 G
Stobwasser Lampen	4	55,50 bz G
Union-Eisenwerk	4	7,75 bz B
Unter den Linden	4	18,25 bz G
Wäsemann Bau-V.	4	38,50 bz B
Westend (Quistorp)	fr.	4 40 bz G
Wissener Bergwerk	4	29 25 12,50 G
Wöhlert Maschinen	4	18,75 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	4	23,75 bz G
Altona-Kiel	4	114,00 B
Bergisch-Märkische	4	80,80 bz
Berlin-Anhalt	4	106,75 bz
Berlin-Dresden	5	27,75 bz G
Berlin Görlitz	4	41,50 bz G
Berlin-Hamburg	4	173,00 bz
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd. Magdeb.	4	76,90 bz
Berlin-Stettin	4	129,25 bz G
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	79,00 bz
Cöln-Minden	4	101,40 bz
do. Litt. B.	5	97,00 bz B
Halle-Sorau-Guben	4	10,75 bz
Hann.-Altenbeken	4	16, bz B
do. II Serie	4	
Märkisch-Posener	4	22,50 bz G
Magd.-Halberstadt	4	69,50 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	234,75 bz
do. do. Litt. B.	4	96,00 bz G
Münster-Hamm	4	98, bz G
Niederschles.-Märkisch	4	97,60 bz G
Nordhausen Erfurt	4	33,40 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	141,15 bz
do. Litt. B.	3½	131,00 bz
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	29,10 bz
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	105,75 bz B
Rheinische	4	115,00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	93,00 bz G
Rhein Nahebahn	4	15 10 bz G
Stargard-Posen	4½	101,40 bz
Thüringische	4	116,00 B
do. Litt. B. v. St. gar.	4	90,00 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	99,90 bz G
Weimar-Geraer	4½	49,00 B
Albrechtsbahn	5	17,10 bz
Amsterdam Rotterd.	4	113,30 bz
Aussig Teplitz	4	110,25 bz
Baltische	3	56,50 G
Böhm. Westbahn	5	78,00 B
Brest-Grasewo	4	26,90 bz
Brest-Kiew	4	50,25 bz
Dux-Bodenbach	4	9,90 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	67,00 bz
Kaiser Franz Joseph	5	58,90 bz G
Galiz. Karl Ludwig)	5	82,90 bz
Gotthard Bahn	6	48,50 bz G
Kaschau-Oderberg	5	47,40 bz
Ludwigsh.-Bexbach	4	178,00 bz
Lüttich Limburg	4	26 25 bz G
Mainz-Ludwigsburg	4	99,10 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	73,10 bz G
Oestr. frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	232,25 bz B
do. Litt. B.	5	81,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	55,40 bz
Kronpr. Rudolfsbahn	5	51,50 bz
Rjask Wyas	5	
Rumänier	4	23,60 bz
Russische Staatsbahn	5	107,60 bz G
Schweizer Unionbahn	4	7,00 bz G
Schweizer Westbahn	4	16,60 G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	43,75 G
Vorarlberger	5	46,10 bz G
Warschau Wien	4	203, G

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg Zeitz	5	104,25 bz
Berlin Dresden	5	74,00 bz G
Berlin-Görlitzer	5	82,05 bz G
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau Warschau	5	25,50 bz G
Chemn.-Aue-Adorf	5	19,75 bz G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	23,25 bz B
Halle-Sorau-Guben	5	20,00 bz G
Hannover-Altenbek.	5	37,00 bz B
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	78,00 bz
Märkisch-Posen	5	65,00 bz G
Magdeb.-Halberst. B.	3½	61,90 bz
do. do C.	5	89,10 bz
Münster-Enschede	5	—,— bz
Nordhausen-Erfurt	5	36,25 bz G
Oberlausitzer	5	42,00 G
Ostpreuß. Südbahn	5	75,75 bz
Rechte Oderufer-Bahn	5	108,90 G
Rheinische	4	
Rumänische	8	80,50 bz
Saalbahn	5	29 50 G
Saal-Unstrutbahn	5	13,80 bz G
Tilsit Insterburg	5	—,00 bz G
Weimar-Geraer	5	28,00 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	—,00 B
do. do. II.	5	98,50 G
do. do. III.	5	98,50 B
Berg.-Märkische I.	4½	100,25 G
do. II.	4½	
do. III. v. St. g	3½	85,50 bz
do. do. Litt. B.	3½	85,50 bz
do. do. Litt. C	3½	76,60 bz
do. IV.	4½	98,00 B
do. V	4½	97,00 bz G
do. VI	4½	97,00 G
do. VII.	5	102 60 bz G
Aachen-Düsseldorf I	4	89 G
do. do. II	4	89 G
do. do III	4½	95,25 G
do. Düss.-Elb.-Pr	4	90 G
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	88,75 bz G
do. do. II	4½	96,00 B
do Nordb. Fr. W.	5	103,00 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do III.	4½	94,50 G
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,50 bz
do. Litt. B.	4½	100,50 bz
Berlin-Görlitz	5	102 25 B
do. do.	4½	91,00 G
Berlin-Hamburg	4	94,00 G
do. do. II.	4	94,00 G
do. do. III.	5	103 50 bz
Berl.-Potsd.-M. A. B	4	91,50 G
do. do. C.	4	91,00 bz G
do. do. D.	4½	96,10 bz G
do. do. F	4½	92,25 bz G
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	93,00 B
do. do. III.	4	93,00 B
do. IV. v. St. g.	4½	102,60 bz G
do. VI. do.	4	92,40 B
do. VII.	4½	97,10 bz
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	95 00 G
do. do. Litt. G	4½	95 50 bz
do. do. Litt. H.	4½	92,00 B
do. do. Litt. I.	4	89,80 B
Cöln-Minden IV.	4	92,60 bz
do. do. V.	4	89 60 G
do. do. VI.	4½	96,00 bz B
Halle-Sorau Guben	5	93,00 bz G
do. do. II.	5	87,25 bz G
Hannov.-Altenbek. I	4½	94,50 bz
do. do. II	4½	94,25 G
do. do. III	4½	86,70 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	97,75 B
do. do. de 1865	4½	95,60 G
do. do. de 1873	4½	
do. Leipzig de 1867	4½	99,75 B
do. do. de 1873	4½	99,25 B
do. Wittenberge	3	72,00 G
do. do.	4½	
Niederschles.-Märk. I.	4	97,00 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,00 G
do. Obl. I. u. II	4	97,25 B
do. do. III. conv	4	97,00 B
Nordhausen-Erfurt I.	5	98, bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	93 B
do. D.	4	92,00 G
do. E.	3½	85,75 bz
do. F.	4½	100,90 B
do. G.	4½	98,75 G
do. H.	4½	101, bz B
do. v. 1869	5	103,90 bz
do. v. 1873	4	—,00 B
Oberschles. v. 1874	4½	98,00 G
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	92,60 G
do. do.	5	103,75 B
do. Niedsch. Zwgb.	3½	76,50 G
do. Starg. Pos.	4	92,50 G
do. do. II.	4½	99 G
do. do. III.	4½	99 G
Ostpreuß. Südbahn	5	102,25 bz B
do. Litt. B.	5	102 G
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,25 bz G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	— G
do. von 1858, 60	4½	99,25 bz G
do. von 1862, 64	4½	99,25 bz G
do. v. 1865	4½	99,50 G
do. 1869, 71, 73	5	103,25 bz B
do. v. 1874	5	103,25 bz B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,40 B
do. II. do.	4½	102,40 B
Schlesw.-Holstein.	4½	98,50 G
Thüringer I.	4	94,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	94,25 G
do. V.	4½	99,50 B
do. VI.	4½	99,00 bz G

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	73,75 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	81,80 bz G
do. do. II.	5	80,90 bz
do. do. III	5	77,75 G
do. do. IV	5	75,75 G
Lemberg-Czernow. I.	5	66,60 bz G
do. II.	5	71,00 bz G
do. III.	5	61,50 bz B
do. IV.	5	58 20 bz
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	—,00 bz
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 G
do. do	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	317,75 G
do. Ergänzungsn	3	304,90 bz B
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	96,50 bz G
do II. Em.	5	96,50 bz G
Oesterr. Nordwestb.	5	76,90 bz B
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	60,40 bz G
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	70,20 bz
do. do. 1869	5	68,30 bz G
do. do. 1872	5	67,50 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	
Reichenb. Pardubitz.	5	75,00 G
Südösterr. (Lomb.)	3	239 80 G
do. do. neue	3	239,90 bz G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	101,80 G
do. do. 1877	6	103,00 G
do. do. 1878	6	104 00 G
do. do. Oblig.	5	80,30 bz B
Baltische, gar.	5	87,50 bz B
Brest-Grajewo	5	76,00 bz G
Charkow-Asow. g.	5	97,00 bz B
do. in Lstr. a 20.40	5	
Charkow.-Krementsch.	5	96,75 bz
Jelez Orel, gar.	5	96,75 bz B
Jelez Woron., gar.	5	96,75 bz
Koslow.-Woron.	5	98 75 bz G
Koslow.-Woron Obl.	5	86,75 bz G
Kursk. Chark. gar.	5	96,75 bz
K. Chark.-As. (Obl)	5	92,40 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	98,70 bz
Losowo Sewast	5	92,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	101,50 bz
Mosk.-Smolensk	5	98,20 bz
Schuja Iwanowo	5	97,90 bz
Warschau Teresp.	5	96,70 bz G
do. kleine	5	96,70 bz G
Warschau-Wien II.	5	97,90 bz
do. III	5	95,00 bz B
do. IV.	5	91 90 bz B
Zarskoe-Selo	5	86,25 bz

Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.